Liebe Gemeindemitglieder,

da bin ich wieder. Nach fast einem Jahr Eltern- und Familienzeit habe ich den Start in die „Arbeitszeit“ (in geringem Umfang) wieder gewagt. Es war ein herausforderndes, aber auch buntes Jahr, das unserer Familie gutgetan hat.

Und nun ist wieder November, der Monat, in dem wir an unsere Vergänglichkeit denken. Feiertage wie Allerheiligen, Allerseelen und auch der Volkstrauertag stehen an.

Man könnte meinen, dass in solchen Zeiten der Glaube auf die Probe gestellt wird: Der Tod, das Leid in der Welt, Trauer und Düsternis in unserem Leben. Und ja, die Vereinbarkeit mit einem liebenden Gott fordert unsere Glaubenskraft ganz schön heraus. Umso wichtiger ist es, sich damit auseinanderzusetzen; diese Themen nicht zu verdrängen, sondern ihnen einen Platz einzuräumen.

Auf der anderen Seite: Gott ist Mensch geworden, so wie wir, weil er uns liebt. Auch er hat diese Tiefen und Dunkelheiten im Leben durchgemacht, damit dort sein Licht leuchten kann. Das hilft mir in schweren Zeiten durchzuhalten und gibt mir die (Glaubens-)Kraft, diese Berge zu versetzen (vgl. Mk 11,23).

In der Nacht leuchtet selbst das kleinste Licht besonders hell und wärmt das Herz. Nicht umsonst fällt das Weihnachtsfest mit all den Kerzen und Lichtern in die dunkle Jahreszeit. Jesus ist dieses

Licht für uns und wir dürfen uns schon auf das Fest seiner Geburt mit all den Lichtern freuen.

Auch wir können Licht sein, z.B. für Menschen in Not. Ich möchte das Thema Einsamkeit ansprechen. Gerade die dunkle und kalte Jahreszeit kann dieses Gefühl bei Betroffenen verstärken: Das können z.B. Alleinlebende, alte oder kranke Menschen sein, aber auch Menschen in Trauer, Geflüchtete, pflegende Angehörige und letztendlich jeder von uns. Deshalb gilt: Gut hinsehen und hinhören!

Wir können alle unseren Blick schärfen und kreativ werden, diesen Menschen ein Licht zu sein, ihnen zu helfen: beispielsweise einen Brief schreiben, ein kleines Geschenk vorbeibringen, ein Anruf oder vielleicht eine Einladung zu Kaffee und Kuchen oder zu einem Herbstspaziergang. So vieles ist möglich.

Werden wir kreativ im Hinsehen und Helfen und bringen so immer mehr Licht in diese Welt.

Dieses Licht wünsche ich jedem von Ihnen, auch im Namen des ganzen Pastoralteams,

Ruth Quix